

# Gekreuzte Wege

Von bumble

## Kapitel 5:

So meine lieben Leser, hier ist endlich das 5. Kapitel. Ich weiß, es hat lange gedauert, was mir auch sehr leid tut. Ich möchte an dieser Stelle auch versprechen, dass ich die Story auf jeden Fall beenden werde, auch wenn ich zwischendurch mal länger zum weiterschreiben brauche ;).

Also dann, ich hoffe, es gefällt euch^^

\*schokoladehinstell\* \*kaffee/kakoeinschenk\*

frühlingshafte Grüße, eure bumble

---

*Dann begann Ruffy zu erzählen.*

-----

Doch nach wenigen Worten, die kaum einen Sinn ergaben, brach seine Stimme und er begann, bitterlich zu weinen. Nami wandte, da sie den Schmerz in seinen Augen nicht länger ertragen konnte, den Blick ab und strich mit den Fingern sanft über das wellige Papier und die überraschend zarte Schrift des Briefes in ihren Händen. Ruffy...

Sie hatte ihn noch nie so gesehen. Und diese Seite, die sich nun an ihm zeigte, hatte sie nicht erwartet. Für sie war er immer ein mutiger, starker, loyaler Junge mit unglaublich festem Willen gewesen. Jemand, der stets fröhlich und optimistisch war, zugegebenermaßen manchmal auch etwas naiv und zu unbekümmert. Doch das war es, was ihn ausmachte, oder? Er hatte sie gerettet, sie alle, auf nicht nur eine Art und Weise. Er schätzte sie alle gleichermaßen. Zumindest hatte sie das gedacht. Sie

dachte, sie würde ihn kennen. Und nicht nur ihn, sie alle.

Doch nun saß dort ein Ruffy, den sie nicht kannte, dem sie noch nie begegnet war. Und sie begriff, dass es viele Dinge gab, die sie nicht einmal ansatzweise wusste. Zum Beispiel, was der erste Maat ihrem Kapitän tatsächlich bedeutete. Was sie verband. Was Ruffy durch Zorros Verschwinden wirklich verlor.

Natürlich waren sie alle traurig, bedrückt, geschockt, dass Zorro auf unbestimmte Zeit fort war. Jeder auf seine Weise. Aber...

Unbewusst glitt ihr Blick zum blonden Koch neben sich. So viel Schmerz. Sie hatte ihn bereits bemerkt, als sie an diesem Morgen in die Kombüse getreten war. Sie bekam viel mit, war aufmerksam, hatte die Gefühle ihrer Teammitglieder überwiegend wahrnehmen und spüren können. Sie hatte Sanjis Liebe für Zorro gespürt. Doch sie hatte bei Weitem nicht vorhergesehen, dass es so weit kommen würde.

Ihr Blick glitt zurück zu dem Häufchen Elend auf der anderen Seite des Tisches. Sie hatte in ihrem Leben bereits viele Verluste erlitten. Aber Ruffy schien mit dem Verschwinden Zorros etwas verloren zu haben, von dem sie sich beinahe sicher war, dass sie es bisher selbst noch nie besitzen durfte. Auch wenn sie nicht genau benennen konnte, was es war...

Das, was sie miteinander geteilt hatten, was sie verband, musste sehr...stark sein. Denn der Junge mit dem Strohhut, der Piratenkönig werden wollte, zerbrach soeben vor ihren Augen. Auf eine Art, die man nicht nur sehen, sondern auch spüren konnte. Sie schnürte ihr das Herz zu.

Nami fühlte die Feuchtigkeit der Tränen auf ihren Wangen. Was sollten sie jetzt nur machen? Und was konnte sie selbst tun? Das konnte doch nicht das Ende sein, oder? Innerlich rief sie sich zur Ruhe und wischte sich unwirsch die Nässe vom Gesicht. Das durfte nicht das Ende sein. Sie atmete tief durch, bevor sie sich erhob. Es war noch nicht vorbei, noch nichts verloren. Sie durften jetzt nicht aufgeben. Das hatte sie von ihm gelernt. Es schien der richtige Moment zu sein, ihn daran zu erinnern. Mit festem Blick schaute sie ihrem Kapitän in die Augen, was Sanji und Lysopp ebenfalls aus ihrer Starre riss. Langsam umrundete sie den Tisch und legte dem traurigen Jungen beide Hände auf die Schultern.

„Er kommt wieder. Das hat er geschrieben. Er kommt zu uns zurück, hörst du? Und...wenn wir nicht auf ihn warten wollen, dann suchen wir ihn eben. Das kann uns niemand verbieten. Auch Zorro nicht. Denn du bist unser Kapitän. DU entscheidest. Also... Was werden wir tun, mein Kapitän?“ Namis Stimme war fest und entschlossen. Und sie schien allen Dreien am Tisch Mut zu machen. Zumindest etwas.

„Sie hat recht. Du bist der zukünftige König der Piraten, Ruffy! Was machen wir? Nur herumsitzen?“, fiel nun auch Lysopp mit ein, während er sich die feuchten Spuren aus dem Gesicht wischte und versuchte, Zuversicht zu zeigen.

Sanji betrachtete seine drei Teamkameraden. Obwohl Nami und Lysopp Recht hatten, obwohl ihre Worte kraftvoll waren, schien Ruffy nicht überzeugt zu sein. Und Sanji wusste warum. Denn er selbst war auch nicht überzeugt. Und der Grund war...Angst. Er hatte Angst. Unbändige, übermächtige Angst. Vor dem, was passieren würde. Was passieren könnte. Ob er in der Lage wäre zu ertragen, was auch immer sie erwarten sollte. Angst vor seinen Gefühlen. Vor Zorros Entscheidungen. Vor der Wahrheit. Und

er konnte in Ruffys schmerzverzerrtem Gesicht klar ablesen, dass es dem jungen Piraten ebenso erging. Und dies schürte seine eigene Furcht nur noch mehr. Wenn sogar Ruffy es nicht schaffte, mit der Situation umzugehen, wie sollten es dann irgendein anderer? Wie sollte ER es?

Außerdem quälte ihn eine Frage, für die er sich selbst hasste: Was verband Zorro und seinen Kapitän, dass es so eine Erschütterung hervorrief? War es größer als seine eigenen Gefühle? Und er hasste sich dafür, dass er Eifersucht in seinem Herzen spürte. Völlig unangebrachte, abwegige, grausame Eifersucht. Auf einen Jungen, den er wirklich schätzte, dem er alles Glück der Welt wünschte, dessen Träume seine eigenen geworden waren. Den er liebte. Wie einen Bruder. Wie eine Familie.

Und sie waren eine Familie. Sie alle. Genau deswegen würde er diese dumme Eifersucht zurückstellen. Und sie sollten und würden sich nicht durch diesen einen Rückschlag auseinandertreiben lassen, den Mut verlieren, aufgeben. Denn egal was passierte, sie waren eine Familie. Und er hatte soeben beschlossen, dass sie sich das nicht nehmen lassen durften, nur, weil sie Angst hatten. Sanft legte er Ruffy seine Hand auf den Arm und zwang ihn somit aufzusehen.

„Ich...Wir...“ Sanji seufzte. Was waren die richtigen Worte, die seinem Kapitän wieder die Energie geben konnten, die sie jetzt alle brauchten? Gab es überhaupt die richtigen Worte? Was würde er selbst hören wollen? Was würde ihm Kraft geben? Und noch während er darüber nachdachte, wusste er es.

„Wenn einer von uns fortgegangen wäre, was würde Zorro tun?“

Im ersten Moment weiteten sich Ruffys Augen ungläubig, doch dann schlich sich ein Lächeln auf die Züge seines Kapitäns, das sogar seine Seelenspiegel erreichte. In diesem Augenblick wusste Sanji, dass Ruffys Entschlossenheit zurückgekehrt war. Dann sprang der Junge auf.

„Jap, stimmt, ICH bin der Kapitän! Und ICH sage, wir suchen ihn!“, verkündete er strahlend.

„Juhuuuu!“, jubelte Lysopp und auch Nami konnte ein freudiges „Super!“ nicht unterdrücken. Ein leichtes Lächeln legte sich auf Sanjis Lippen. Ja, so war es richtig. Sie durften nicht aufgeben. Sie mussten durchhalten. Doch ein Problem blieb. Und unerwarteterweise war Lysopp der Erste, der es ansprach.

„Leute, sagt mal, wo wollen wir ihn eigentlich suchen? Hat denn irgendeiner eine Idee, wo er sein könnte?“

Nami, deren Gesichtsausdruck erneut eine gewisse Ernsthaftigkeit aufwies, drückte Ruffy wieder zurück auf die Bank, bevor sie sich selbst neben ihm an der Stirnseite des Tisches niederließ. Dann nahm sie seine Hand.

„Ruffy, weißt du, wohin er wollte? Ich meine, es muss doch irgendetwas mit diesem Fluch zu tun haben, den er in seinem Brief erwähnt hat, oder?“ Namis Ton war vorsichtig und ruhig, da ihr die erste Reaktion Ruffys auf ihre Frage nach dem Fluch noch äußerst frisch im Gedächtnis war. Schließlich war seitdem erst wenig Zeit vergangen.

„Na ja, eigentlich, wisst ihr...Ich habe keine Ahnung...“ Das zeigte auch sein bedrückter, ahnungsloser Blick.

„Was? Ich meine, in dem Brief steht doch aber, dass du von dem Fluch wüsstest. Jedenfalls habe ich es so verstanden. Ich... Weißt du denn...gar nichts darüber?“ Nami war nicht in der Lage, eine gewisse Verzweiflung zu verbergen. Wie die anderen Teammitglieder war sie davon ausgegangen, dass ihr Kapitän über den Fluch, der auf Zorro lag, Kenntnis hatte. Ohne jeglichen Anhaltspunkt wäre die Wahrscheinlichkeit, Zorro zu finden, äußerst gering. Vor allem, weil der Schwertkämpfer durchaus unauffällig sein konnte, wenn er wollte. Außerdem wusste er aus Orientierungsgründen selbst oft nicht, wohin sein Weg ihn führte, wie sollte ihn dann jemand anderes vorhersehen?

„Ich... Er hat mir nie genau erzählt, was das für ein Fluch ist. Er wollte einfach nicht darüber sprechen...“

„Aber...woher weißt du dann überhaupt davon?“, warf nun Lysopp ein. Er schien sichtlich verwirrt.

„Äh...Wegen dem Zeichen hinter seinem Ohr...“ Es war kaum mehr als ein Flüstern.

„Welchem Zeichen?“, fragte Nami ungläubig. Ihr war nie etwas aufgefallen. War sie wirklich so unaufmerksam gewesen?

„Er hat so eine Tätowierung hinter dem linken Ohr. Sie ist nicht sehr groß, aber ich habe ihn danach gefragt, als es mir das erste Mal aufgefallen ist. Er meinte, es wäre ein Fluchmal, hätte aber keine große Bedeutung. Ich sollte mir keine Sorgen machen. Ich hab immer wieder nachgefragt, weil ich neugierig war. Mehr wollte er aber einfach nicht erzählen. Außerdem...hat er mich darum gebeten, nicht mehr nachzufragen...“ Man konnte sehen, wie Ruffy sich daran erinnerte. In seinem Blick lag eine traurige Sehnsucht, die Namis Herz schwer werden ließ. Sanft drückte sie die Hand ihres Kapitäns.

„Weißt du noch, wie das Zeichen aussieht, Ruffy? Ich habe ein paar Bücher über Flüche. Vielleicht steht ja dort was darüber drin...“ Fragend sah Nami ihrem Kapitän in die Augen, der jedoch nur entschuldigend den Kopf schüttelte.

„Es waren nur ein paar Striche, aber...ich weiß nicht mehr genau...“, brachte er bedrückt heraus. Langsam ergriff er Namis Hand auf seinem Arm und sah sie an.

„Wenn...wir ihn nicht finden, ist es meine Schuld, oder? Ich meine, ich hätte es mir merken müssen. Aber ich kann mich einfach nicht erinnern...“ Noch bevor Nami den unglücklichen Jungen beruhigen konnte, zog ein Zettel aus Sanjis Einkaufsblock in der Tischmitte alle Aufmerksamkeit auf sich. Ruffys Augen weiteten sich, während er den Zettel ergriff.

„Das...das ist es. Das ist das Zeichen! Woher kennst du das denn, Sanji?“ Ruffys Stimme klang geradezu aufgeregt. All der Kummer schien wie weggeblasen. Der junge Koch konnte den Funken neuer Hoffnung regelrecht spüren.

„Ich...hab es mir gemerkt...“ Wie hätte er das auch jemals vergessen können? Sanji erinnerte sich an jedes Detail an Zorros Körper. Und er erinnerte sich auch, dass Zorro dieses Mal bereits bei ihrem ersten Treffen besessen hatte...

Nami nahm Ruffy den Zettel aus der Hand und betrachtete das Symbol nachdenklich, bevor sie geradezu fluchtartig aus dem Raum stürmte, wobei sie drei völlig perplexen Jungs zurückließ. Nur wenige Minuten später betrat sie aber bereits wieder die Kombüse mit einem Stapel Bücher in den Händen, die sie auf den Tisch fallen ließ.

„Ich habe das Zeichen, das Sanji gezeichnet hat, schon einmal gesehen, aber...ich weiß nicht mehr genau wo. Ich glaube, es ist in irgendeinem dieser Bücher. Wenn wir alle

zusammen blättern, finden wir es sicher schneller.“

Mit der gleichen Entschlossenheit, die ihre Stimme zeigte, legte sie das Blatt mit dem Symbol in die Tischmitte und nahm sich eines der Bücher zur Hand. Nachdem ihre Teamkameraden erfasst hatten, was zu tun war, gingen sie ebenso zügig an die Arbeit. Sie wollten alle einen Weg zu Zorro finden, so schnell wie möglich.

Nachdem einige Zeit lang nur das Blättern der Seiten die Stille durchbrochen hatte und aufmerksam die vorhandene Literatur durchforstet worden war, brach Lysopp schließlich durch einen aufgeregten Aufsprung das Schweigen.

„Ich hab's! Ich hab es gefunden! Hier!“, verkündete er freudig, während er allen stolz die aufgeschlagene Buchseite präsentierte.

Geistesgegenwärtig griff Nami nach Sanjis Zeichnung und hielt sie neben das Buch. Dann breitete sich ein freudiges Lächeln auf ihrem Gesicht aus.

„Ja! Das ist es. Super. Zeig mal her, was dort steht.“ Mit diesen Worten nahm sie ihrem Teamkameraden die Lektüre aus der Hand. Schnell begann sie, die Zeilen zu überfliegen, wobei sich ihre Augen mit jedem neuen Satz mehr weiteten. Damit...hatte sie nicht gerechnet.

„Was steht denn da nun? Was für ein Fluch ist das denn?“, fragten sowohl Lysopp als auch Ruffy beinahe gleichzeitig. Namis Blick fiel unbewusst auf Sanji, der sie ebenso fragend ansah wie die beiden anderen.

„Ich...ähm...“ Ihr fehlten die Worte, was nicht allzu oft passierte. Das war einfach... Das konnte...doch nicht wahr sein. Mit so etwas war Zorro verflucht worden? Sie spürte die fragenden und fordernden Blicke ihrer Freunde auf sich. Zögernd erhob sie ihre Stimme.

„Also...in Ordnung. Der Fluch heißt Aspernabile. Es ist eine Art...Liebesfluch.“ Sie stockte, als sie sah, wie sich Sanjis Augen weiteten und räusperte sich, bevor sie weiter sprach.

„Hier steht: Wen der Fluch trifft, der darf sich nie wieder...verlieben. Sollte...es doch geschehen, dann...wird es ihm Schmerzen bereiten und schließlich...schließlich kann es ihn...“ Namis Stimme versagte einen Moment. Sie brachte es einfach nicht über die Lippen. Das war einfach ungerecht. Eine Hand auf ihrer Schulter ließ sie aufblicken. Sanji... „Dann?“ Sein Blick war fordernd. Sie spürte, wie ihr erneut die Tränen in die Augen stiegen. „Was dann, Nami? Sag schon!“ Er hatte Angst. Sie hörte es am Klang seiner Stimme. Sie atmete einmal tief durch.

„...es kann ihn...umbringen.“ Es war nicht mehr als ein Flüstern. Nur ein Flüstern.

Einen Augenblick lang herrschte absolute Stille. Und dann ging alles ganz schnell.

Sanji, der ruckartig aufstand.

Sanji, der seinen Stuhl nahm und quer durch den Raum warf.

Sanji, der die Tür aus ihrem Angeln bersten ließ und an Deck stürmte. ´

Zurück blieben zwei völlig perplexen Strohhutpiraten und eine nicht minder überraschte Navigatorin.

„Wa-was w-war d-d-das denn?“, brachte Lysopp stotternd hervor. Die Worte schienen auch seinen Kapitän aus der Starre zu reißen.

„Sanji?...SANJI!“ Ruffy wollte seinem Smutje folgen und hatte schon beinahe die demolierte Tür erreicht, als Nami ihn am Arm packte. „Nicht...Lass ihn...“

„Aber...warum?“, fragte Ruffy ungläubig. Ein Seufzen glitt über Namis Lippen.

„Weil...“ Ihr Blick wanderte von ihrem Kapitän zu Lysopp und wieder zurück. Wussten die beiden denn wirklich nicht, was los war? War es denn nicht ziemlich offensichtlich? Sie wusste ja, dass ihre Teamkameraden nicht so feingeistig waren wie sie, aber nun waren die Hinweise doch wirklich ziemlich richtungsweisend. Außerdem war es im Prinzip eigentlich Sanjis Aufgabe, ihnen die Wahrheit zu sagen, aber...

„Weißt du etwa, warum Sanji so, na ja, wütend ist?“ Lysopps Worte waren nur ein Flüstern, als habe er Angst, dass ihr Smutje ihn hören könne.

„Na ja...ist euch das wirklich nicht bewusst? Ich meine, der Fluch? Und Sanjis Reaktion?“ Weiterhin erntete sie unwissende und beinahe noch verwirrtere Blicke. Jungs waren manchmal einfach so... Und diese beiden es waren ganz besonders. Ein erneuter Seufzer glitt ihr über die Lippen.

„Jungs, auf Zorro liegt ein Liebesfluch, der ihm verbietet jemanden zu lieben bzw. ihn sonst sterben lässt. Und Sanji ist darüber völlig außer sich, dass er sogar einen Stuhl durch seine geliebte Küche wirft. Was sagt uns das?“

„Das Sanji wütend ist, dass er sich jetzt nicht mehr mit Zorro streiten kann?“, warf Ruffy auf seine naive Art und Weise ein, wofür er sofort eine Kopfnuss von Nami erntete.

„Nein, du Trottel. Habt ihr etwa schon vergessen, was er in seinem Brief an Sanji gerichtet hat? Wartet...“ Sie zog das gefaltete Papier aus ihrer Tasche und suchte die entsprechende Passage, bevor sie abermals zu lesen begann:

„Es tut mir leid, dass ich dich angelogen habe. Ich hab es nicht vergessen, weißt du? Es schien nur soviel einfacher, es einfach zu übergehen. Aber letztendlich haben unsere Gefühle dann wohl doch das letzte Wort. Man kann sich ihnen einfach nicht verwehren. Nicht mal ich, obwohl ich es wirklich versucht habe, das kannst du mir glauben...“

Was glaubt ihr denn, was das bedeutet?“

Einen Moment lang schwiegen alle drei, bis Lysopp plötzlich zu lachen begann.

„Wisst ihr, mit dem Brief und allem könnte man fast denken, dass Zorro und Sanji ineinander verliebt wären. Ist doch absurd, oder?“ Sein Kichern, das auch Ruffy angesteckt zu haben schien, dauerte an, als er Nami in die Augen blickte. Und dann...erstarb es. Die Erkenntnis ließ Lysopp seine Augen aufreißen. „Nein...“ Es war nur ein Hauch, der seine Lippen verließ.

„Was? Was?“ Ruffy schien der Erkenntnis noch nicht begegnet zu sein. Und da platzte es einfach aus Nami heraus. „Sanji ist in Zorro verliebt. Und ich glaube, Zorro auch in Sanji. Sonst wäre er wohl nicht...“

„...gegangen.“ Alle drei zuckten zusammen, als eine vierte Stimme den Satz beendete. Im Türrahmen stand Sanji...